

scheint ein Umbaumodell des Schlosses (Abb. 1), vermutlich um 1530, das in einzelne Geschosse zerlegbar ist. Der alte Burghof ist in seinen Größenabmessungen über die Hälfte kleiner als der heutige prächtige Schloßhof mit den vier „Wendelsteinen“ in den Ecken. Gegen den Burggraben im Westen begrenzt noch der alte Wartturm, im Unterbaue der heutige Schloßturm die Burganlage. In die heutige Schloßstraße ragt, etwa an der Stelle der heutigen „Englischen Treppe“, drohend ein Rundturm und beherrscht den Hauptstraßenzug vom Marktplatz, dem Handelszentrum, zum Elbübergange.

Zum Teil verblichene Zettel belehren uns über die Verwendung der Räume. Im 2. Obergeschoß zieht sich längs der Schloßstraße ein langer Saal hin, der „Dankfall“, der spätere „Riesensaal“, genannt nach den Riesengestalten, der nach dem Schloßbrande von 1701 in kleinere Räume unterteilt wird. An

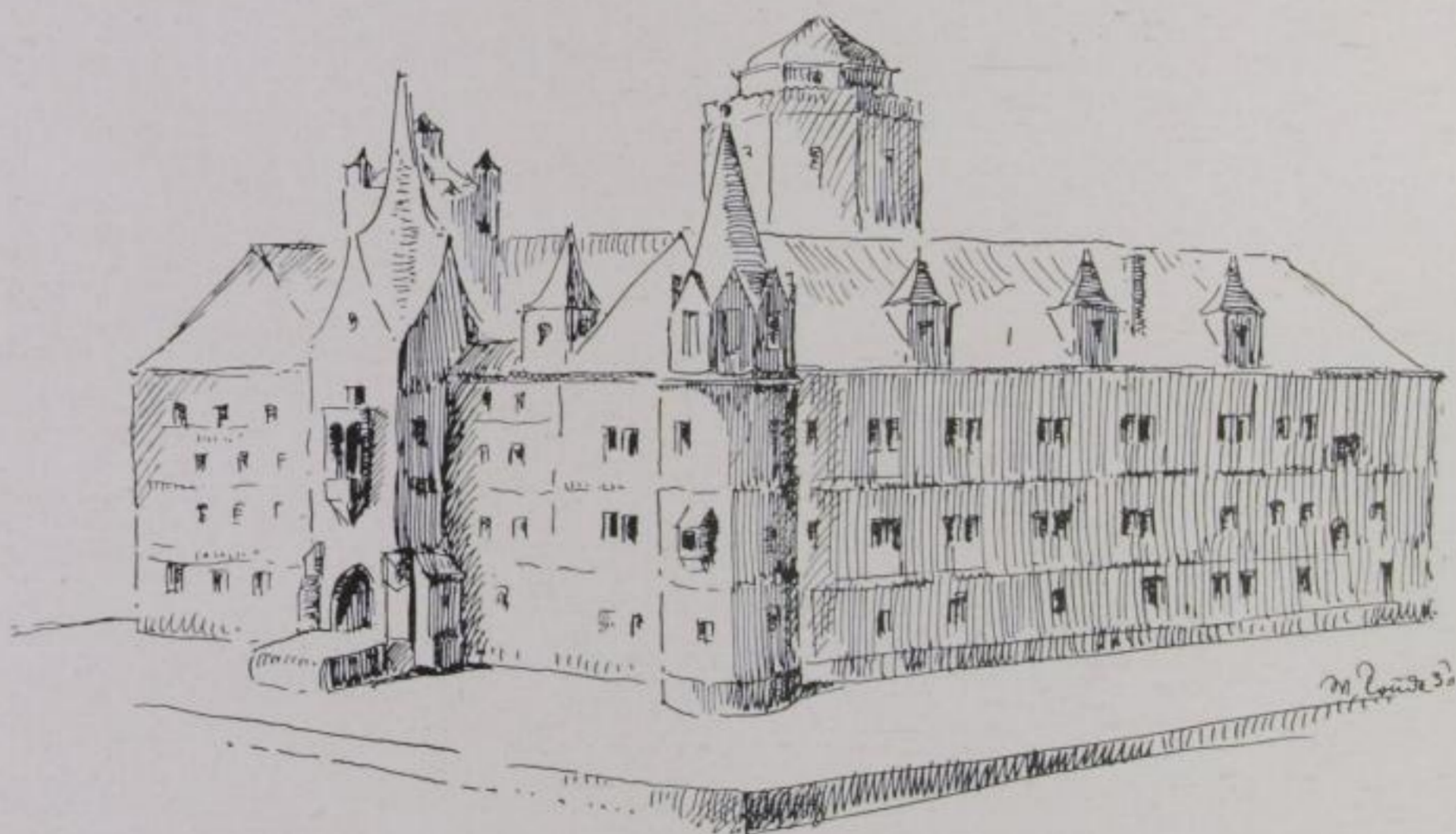


Abb. 1. Schloßmodell um 1530. Nach einer Skizze des Verf. Im Vordergrund der in der Schloßstraße stehende runde Schöffereiturm (1528 erb., nach 1701 abgebrochen). Links das „Torhaus“ (1471 erb.), die alte Einfahrt. Im Hintergrund der noch niedrige spätere Schloßturm den „Hausmannsturm“ (Schloßturm) lehnt sich die zweigeschossige gotische Kapelle an, die vom Holzschnitzer anschaulich nachgebildet wurde. Im ersten Stock liegen die fürstlichen Wohngemache und die Hofstuben. Die Räume an der Elbseite: „Sahl vor der alden Hoff-Stuben, Alde Hoff-Stuben“ lassen vermuten, daß dieser Baukörper aus früherer Zeit stammt. Weitere Hofstuben liegen unter dem Tanzsaale. Das Erdgeschoß beherbergt ausschließlich Wirtschaftsräume: Küche, Schneiderei, Silberkammer.

Das Äußere des Baues ist schlicht durchgebildet. Die Fenster sind so, wie es die Innenräume bedingten, in das Mauerwerk eingeschnitten. Der Schloßturm ist bereits mit einer „welschen“, geschwungenen Haube abgedeckt. Seine ursprüngliche „scharffe, hohe, viereckige Spitze, mit Schiefersteinen belegt“ (Wecks Chronik von 1679) wird einem Brande von 1530 zum Opfer gefallen sein.